

Ministerium für Schule und Bildung
Frau Ministerin Gebauer
Herrn Dr. Schrapper
Schulausschuss des Landtags NRW

Dortmund, 27. April 2020

**Stellungnahme LEK NRW zum Entwurf einer
Verordnung zur Einführung der Fächer Wirtschaft und Informatik an allen
Schulformen und zur Änderung von Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gem. § 52
Schulgesetz NRW im Rahmen des Verbändebeteiligungsverfahrens**

Sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer,
sehr geehrter Herr Dr. Schapper,
liebe Schulausschussmitglieder des Landtags NRW,
sehr geehrte Damen und sehr geehrte Herren,

die Landeselternkonferenz LEK NRW bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme. Im Folgenden erlauben wir uns, Ihnen unsere Ideen zu unterbreiten.

Fach Informatik

Die LEK NRW lehnt die Einführung eines Fachs Information in der Erprobungsstufe der Sek I ab. Informatik als Fach sollte erst ab Jahrgangsstufe 7 unterrichtet werden.

Die Erprobungsphase gestaltet den Übergang von Grundschule zu weiterführender Schule. Ein zusätzliches neues Fach führt zu einer stärkeren Belastung in dieser Phase. Neugier und Kreativität werden schon von den gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Fächern geweckt. In der Erprobungsstufe, die sich auf die Vermittlung von Kernkompetenzen konzentrieren sollte, braucht man deshalb nicht zusätzlich Informatikunterricht. Der Medienkompetenzrahmen bietet zudem genügend Möglichkeiten, fächerübergreifend Kompetenzen der Mediennutzung zu vermitteln.

Fach Informatik in den Jahrgangsstufen 7 und 8

Informatik als Fach sollte ab der Jahrgangsstufe 7 unterrichtet werden, wahlweise auch erst ab der Jahrgangsstufe 8. Dies würde in Kombination mit einem Wahlpflichtbereich ein durchgehendes Angebot des Fachs Informatik bis zur Klasse 10 ermöglichen. Zudem könnte dann auf Grund des Entwicklungsstandes der Schüler*innen das Fach inhaltlich ganz anders gefüllt werden. Informatik nur auf den technischen Aspekt zu reduzieren, wäre der falsche Weg. Entscheidende Bestandteile der informatorischen Ausbildung sind das Verstehen und Analysieren von Prozessen sowie das Entwickeln kreativer Ideen für Problemlösungen im Team.

Unterrichtsstunden für das Fach Informatik aus den Kernstunden entnehmen

Der Entwurf zur APO Sek I sieht vor, dass im Gymnasium die Informatik-Stunden aus den Kernstunden und bei den anderen Schulformen aus den Ergänzungsstunden genommen werden sollen. Für die unterschiedliche Behandlung der Schulformen ist kein sachlicher Grund erkennbar. Sachfremde Argumente – Halbtagsunterricht – dürfen keinen Ausschlag geben. Deshalb lehnt die LEK diese Vorgaben ab. Ergänzungsstunden sollten grundsätzlich unberührt bleiben. Statt für ein neues Fach geopfert zu werden, sollten sie sinnvollerweise für Fördermaßnahmen, die soziale Eingliederung und, speziell in der Erprobungsphase, das Ankommen in der Schulform zur Verfügung stehen. Auch für die Profilbildung der einzelnen Schulen sind diese Stunden unabdingbar. Eine Kürzung der NW-Fächer zugunsten von Informatik, wie dies insbesondere für die Schulform Gymnasium vorgesehen ist, läuft dem wichtigen Ziel der MINT-Förderung zuwider. Stattdessen könnten die beiden notwendigen Unterrichtsstunden aus dem 2. Sprach-Block sowie einem anderen Bereich genommen werden.

Informatik als Alternative zur 2. Fremdsprache

Alternativ könnte, insbesondere am Gymnasium, in Betracht gezogen werden, ein neues MINT-Fach bzw. Informatik als Wahlfach statt der 2. Fremdsprache einzuführen. Die notwendige 2. Fremdsprache könnte dann ab Klasse 9 oder in der Oberstufe ergänzt werden. Das würde zu einer deutlichen Stärkung des MINT-Bereichs führen und entsprechende Talente fördern.

Lehrkräfte für Informatik fehlen

Die Etablierung des Faches wird nicht ohne eine ausreichende Zahl von Fachlehrern gelingen. Diese zu gewinnen, dürfte angesichts des großen Bedarfs an Fachinformatikern in der Wirtschaft nicht leicht sein. Die Landesregierung muss daher zügig die Studienplätze für das Unterrichtsfach Informatik aufstocken. Bis diese Maßnahme wirkt, muss es einerseits hohen fachlichen Ansprüchen gerecht werdende Aufbaukurse für Lehrer geben. Andererseits muss man Informatiker als Quereinsteiger pädagogisch qualifizieren. Wie auch in anderen Fächer müssen Fortbildungsmaßnahmen angeboten werden, damit Lehrkräfte Wissen und Lehrmethoden auf den aktuellen Stand zu bringen bzw. können.

Fach Informatik frühestens zum Schuljahr 2021/2022

Dieses und das nächste Schuljahr werden von der Corona-Krise geprägt sein, sodass ein regulärer Unterricht nur eingeschränkt und unter großem Aufwand möglich sein wird. Aus diesem Grund sollte die Einführung des Faches Informatik auf das Schuljahr 2021/2022 verschoben werden. Hingegen muss jetzt dringlich die Mediennutzung mit entsprechenden Konzepten ausgebaut werden. Entsprechend ausgebildete Lehrkräfte können in der Krise ihre Kollegen unterstützen.

Fach Wirtschaft

Schon in der Stellungnahme zum Kernlernplan Wirtschaft für Gymnasien hat die LEK NRW deutlich gemacht, dass wir die Ausrichtung des Fachs Wirtschaft ablehnen.

Es hat den Anschein, dass die Bildung von Konsumenten im Vordergrund steht wird, während die Bildung von politisch mündigen Bürgern nur in einem engen Rahmen vorgesehen ist. Wichtige Themenkomplexe wie Klimawandel, weltweite Produktionsketten und Vernetzung, gesellschaftliche-soziale Auswirkungen zum Beispiel in den Zulieferländern erhalten nicht genügend Raum. Gerade die Corona-Krise hat diese Systemzusammenhänge deutlich gemacht. Wirtschaftliche Aspekte sollten nur im Gesamtkontext bewertet werden und keine Vorrangstellung haben dürfen.

Auch hier würden wir aus oben genannten Gründen den Beginn in der Erprobungsstufe ablehnen.

Einführung Fach Wirtschaft frühestens 2021/22

Sollte dennoch das Fach Wirtschaft eingeführt werden, empfehlen wir auch hier die Einführung frühestens ab dem Schuljahr 2021/22. Die Corona-Krise wird alle Schulen noch lange beschäftigen, Konzepte für Präsenz- und Distanzunterricht müssen entwickelt werden. Aufgrund des Lehrkräftemangels könnte es auch zur Veränderung und Entschlackung der Kernlehrpläne kommen. Für die anstehenden Aufgaben werden alle Ressourcen benötigt. Wir raten daher dringlich davon ab, Schulen nun mit der Eröffnung neuer Fächer und Curricula unnötig zu belasten.

Abschlussempfehlung

Insgesamt betrachtet ist dies für uns der falsche Zeitpunkt, um über Inhalt und Einführung neuer Fächer zu diskutieren. Die derzeitige Krise fordert die Zusammenarbeit aller schulrelevanter Akteure zur schnellstmöglichen Entwicklung gemeinsamer Konzepte, damit unter Berücksichtigung des Infektionsschutzes Schulen für alle Kinder geöffnet und gleichzeitig die Notbetreuung ausgeweitet werden kann. Dazu muss unter anderem dringlich der Ausbau der Digitalisierung vorangetrieben werden.

Wir fordern Sie deshalb auf, alle laufenden Projekte nach Dringlichkeit zu gewichten und notfalls zurückzustellen.

Wir als LEK sehen es im Moment als unsere Aufgabe, uns der zahlreichen Rückmeldungen und Hilferufe anzunehmen, die uns erreichen. Zeit für eine gründliche Auseinandersetzung mit dem vorliegenden Thema bleibt daher nicht. Auch der nötige Austausch mit den Eltern aller Schulen fehlt, da Versammlungen nicht möglich sind. Deshalb halten wir das Verfahren rechtlich für fragwürdig.

Wir danken für die Möglichkeit der Stellungnahme. Wir hoffen, dass Sie die Anregungen und Anmerkungen berücksichtigen können.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Staar

Dr. Jan N. Klug

Andrea Lausberg- Reichardt

Dr. Ulrich Meier

Stefanie Krüger-Peter

Karla Foerste

Christian Beckmann

Astrid Bauer

Werner Volmer